**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 52 (1926)

**Heft:** 16

Werbung

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Der tönende Curm

Roman von Sans Philipp Weit

16

Trothem sorgte er geradezu rührend für seine Gäste und kam ihnen in jeder Beziehung entgegen. Der braune, in seinem Heimatlande äußerst ortskundige alte Diener sollte sie mit einem Motorboot stromabwärts geseiten. So würden sie wenigstens noch Gesegenheit haben, den Zauber Aegyptens zugutersett auf sich wirken zu sassen. Dem "Aeolus" versprach Wassissiem so sange Afri zu gewähren, dis er von einer neuen Expedition abgeholt würde. Nur seinen Empfangsapparat wollte Richardson gleich mitnehmen. Als einzige Gegenseitung forderte der Russe eine zu wissenschaftslichen Untersuchungen ausreichende Prohe des Kebuliumgases. Sie wurde ihm gerne besewilligt.

Um nach Möglichkeit die Hitze des Tages zu vermeiden, sollte die Heimreise noch heute, um Mitternacht, angetreten werden. Wassissiew erklärte, daß die dahin alles genügend vorbereitet sei. Mit dieser Verabredung trennte man sich, da sich jeder noch einige Stunden der Ruhe gönnen wollte.

Ueber dem klingenden Springbrunnen steht abermals voller, warmer Mond. Bier Mensichen schreiten lautlos nebeneinander her. Drei von ihnen werfen einen letzen Blick auf die hohe Palastmauer mit den riesigen, gemalten Bäckern. Einen letzen Blick durch die Palmen der Sphinz-Allee, an deren fernen, kaum erkennbaren Ende der "Aeolus" nun zu ebener Erde seinen vorläufigen Ruhehafen ges

funden hat. Dann öffnet sich ihnen das einst so hermetisch verschlossene schmiedeeiserne Gitter des Parkes, und vor ihnen neigen sich seierlich leise hohe Schilsstauden zwischen den gurgelnden, plätschernden Wellen des Rils. Dort liegt schon das Motorboot. Schmuck. Schlank. Weiß. Eine goldglitzernde Aufschrift am Bug verrät seinen Namen. "Panopolis" heißt es.

Nun ist man auf dem langen, schlüpfrigen Bretterstege angelangt. Aufrecht, unbeweglich wartet dort der alte Aegnpter auf seine Herschaft. Bollrath und Richardson haben sich zu Europäern zurückverwandelt. Nur Erika geht noch immer als niedliche Tochter des Landes einher. Der Not gehorchend. Ihre heimatliche Garderobe besand sich in einem Zustande, der ihr weiteres Tragen einsach unmöglich machte. So mußte sie wenigstens diese Gabe von Wassiliew annehmen. Der Kleine verspottete sie deswegen herzhaft und beißend, nur um wiesder sein innerliches Glücksgefühl zu verbergen.

"Auf Wiedersehen zu sagen, ist wohl in diesem Falle Unsinn", frächzte der Zwerg jetzt mit merkwürdig zitternder Stimme, während alle Vier auf dem schmalen Steg in langer Reihe nebeneinander stehen. "Und Gutes kann ich Euch auch nicht einmal wünschen. Ihr sahrt ja wieder zu den Menschen. Pfui Deibel! Na, macht's eben wie Ihr wollt . . . hier noch etwas Reiselektüre. Sie stammt aus der Mumiengruft."

Hastig drückt er Erika eine kleine weiche

Rolle in die Hand. Dann ist er urplötzlich im Schatten einer Sykomorengruppe am User verschwunden. Verblüfft starren ihm die Drei nach. Aber sie können ihn in dem magischen Wirrwarr nächtlicher Lichter und nächtlicher Schatten nicht mehr entdecken.

Der Aegypter wirst den Motor an. Beinahe schmerzend rattert er durch die heilige Stille. Gleich darauf verschwindet hinter einer Biegung des Stromes die letzte Jinne des tönenden Turmes ihren Blicken.

Stumm sigen die Heimreisenden auf Deck. Schläfrig schlägt das Wasser gegen die Bordwände.

"Was hat der Kleine euch eigentlich da gegeben?"

Der Professor unterbricht endlich das ihm unerträgliche Schweigen. Erika entknotet ein altgoldenes, schwer gestochtenes Band. Rollt ein an seinen Kanten vielfach zerfressens Papprusblatt auf. Dann liest sie. Richardson beugt sich über ihre Schultern, um gleichfalls die Schrift zu verfolgen.

"Borlesen!" kommandiert Vollrath. Hell klingt Erikas Stimme über die weiten Wasser des Stromes. Hnüber dur unendlichen Wüsste, die sie in ungewissem Sternenlichte, hinter grünen Userstreisen nur ahnen können. Sie liest:

"Wir bejubeln die Weltordnerin Harmonie ewiglich. Wir musidieren vor deinem Angesicht, wir singen deinem Wesen, es erfreut sich dein Herz an unserer Leistung." Sier zeigt

Gesellschaftssäle für Hochzeiten und Gesellschaften

## Hotel-Pension HALBINSEL AU

Idealer Ausflugsort am Zürichsee

242







